

Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

Umwelt Infos, Umwelt Beratung, Umwelt Wirtschaft, Umwelt Finanzen, Umwelt-Technologie,
Umwelttipps, Umweltfonds

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#)
[Gift-Abc](#) [Archiv](#) [Impressum](#)
> [kostenlos abonnieren](#) <

Umweltbrief März 2008

- + [php-Programmierer/in für Umweltprojekt gesucht!](#)
- + [Waschen mit der Waschnuss](#)
- + [Öko-Versandhaus memo gewinnt mit Nachhaltigkeit](#)
- + [Neun bundesweite Ökostromangebote mit EcoTopTen-Auszeichnung](#)
- + [Sparsame Computer und Server](#)
- + [Kann man mit Geld Klimasünden neutralisieren?](#)
- + [G-Wiz - In Londons City fährt man schon elektrisch](#)
- + [SAP-Veteran will das Auto neu erfinden](#)
- + [Lithium-Ionen-Batterien nicht mehr feuergefährlich](#)
- + [Ölwechsel bei Auto-Motoren völlig unnötig!](#)
- + [Umweltfinanzen:](#)
 - [ForestFinance fordert Urwaldschutzgesetz](#)
 - [Weltweite Bankenkrise](#)
 - [Weltreichtumsbericht + unsoziale Entwicklung in Deutschland](#)
 - [Abgeltungssteuer kommt](#)
- + [Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Ostfriesland bald 100% erneuerbar](#)
 - [Ölemirat Abu Dhabi bald CO2-frei](#)
 - [Strom aus der Folie](#)
 - [Das Auto - der mobile Leerlauf?](#)
 - [Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020](#)
 - [Nissan baut 2010 volltaugliches Elektroauto](#)
 - [Elektrofahrzeug Mitsubishi i-MiEV Sport](#)
 - [Elektroauto Lightning GT](#)
 - [Elektro-Smart bald auch in Deutschland?](#)
 - [Elektro-"Mini-Cooper" aus England](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon](#)
- + [Großes ungenutztes Potenzial Erneuerbarer Energien](#)
- + [Vernachlässigte Stromnetze - die Folgen zahlt der Verbraucher](#)
- + [Neue Kohlekraftwerke?](#)
- + [Mit Biotreibstoffen in die Hungersnot](#)
- + [Klimakiller Papier](#)
- + [Wassermangel bedroht globale Energieversorgung](#)
- + [Nanopartikel können Schadstoffe ins Grundwasser transportieren](#)
- + [Sonnencremes sind Korallenkiller](#)
- + [Rosen: Schön und giftig](#)
- + [Der Verkehr ist Österreichs größtes Klimaproblem](#)
- + [Klimawandel:](#)
 - [Uno warnt vor totalem Kollaps der Fischbestände](#)
 - [Die gesundheitlichen Folgen der Klimaerwärmung](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
 - [Rekordhoch Ölpreis](#)
 - [Putin's Russland - Gazprom Gas-Wirtschaft](#)
 - [Gasprom will Gift in die Ostsee pumpen](#)
 - [Der Billionen-Krieg im Irak als Ursache für die Wirtschaftskrise?](#)
 - [Die Macht der Ölindustrie](#)
 - [BP will Öl aus Sand fördern](#)
 - [Wenn der Euro den US-Dollar ablöst](#)
 - [Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!](#)
- + [Totale Überwachung:](#)
 - [Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung](#)
 - [Vorratsdatenspeicherung](#)
 - [Strenge Auflagen für Online-Durchsuchung](#)
 - [Hat Google das perfekte Spionagetool?](#)
 - [Google Deine Gene](#)
 - [Automatischer Scan](#)

- "[Stoppt den Überwachungswahn](#)"
- + [Buchtipps Jared Diamond: Kollaps](#)
- + [Filmtipp Chris Paine: Who Killed the Electric Car?](#)
- + [Statistik: Preisschock auf dem Energiemarkt](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [PS: Sechs Botnetze für 85% des Spams verantwortlich](#)

[PDF-Druckversion](#)

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

>>> Wir suchen eine/n motivierte/n php-Programmierer/in für ein großartiges Umweltprojekt!

Schreiben Sie an global@umweltbrief.de

Waschen mit der Waschnuss

Saubere Wäsche mit reinem Gewissen, ohne Gewässer und Flüsse mit Chemikalien zu belasten: die Waschnuss macht's möglich.

Im Vergleich mit einem herkömmlichen Waschmittel schneidet die Waschnuss in Punkten wie Sauberkeit, Weichheit, Farbschonung und vor allem Umweltverträglichkeit besser ab. Dazu ist sie auch noch preiswerter als herkömmliches Waschmittel.

Waschnüsse sind sehr billig: Im Supermarkt bekommt man **500g Waschnüsse schon für 1,49 Euro**. Und das reicht für ca. **110 Waschladungen!** So schlägt man gleichzeitig den großen Waschmittelkonzernen ein Schnippchen.

Mit der Waschnuss wird ökologisches Waschen preiswert und einfach. Sie ist auch für Menschen mit **Waschmittel-Allergien** genauso problemlos einzusetzen wie bei **Neurodermitis**. Die Wäsche riecht danach wie in der Natur getrocknet. Und wer unbedingt Parfümierung will, kann statt Weichspüler ein paar Tropfen ätherisches Öl (Lavendel, Zitrone, Verbena) in den Spülvorgang geben, damit die Wäsche nach Wunsch duftet.

Die Waschnuss ist ein rein pflanzlicher Rohstoff und wird in Indien traditionell zum Waschen von Kleidern und Haaren verwendet, aber auch in der chinesischen und ayurvedischen Medizin. Die Menschen verstanden auch die Kunst, Waschnuss-Pulver zusammen mit ayurvedischen Kräutern zu einer Körperseife herzustellen.

Waschnüsse sind sowohl als ganze Nüsse als auch in Pulverform, als gebrauchsfertige, halbierte Schalen oder als Flüssigwaschmittel erhältlich.

Für die Wäsche werden die Schalen in einem Baumwollsäckchen zur Wäsche in die Trommel gegeben. Je nach Waschtemperatur und Härte des Wassers variiert die benötigte Menge von 3 bis 7 Nusshälften. Die Waschnüsse können bei Wäschen bis zu 60°C sogar **für zwei Waschgänge** verwendet werden, danach kann der Rest **kompostiert** werden. Bei Weißwäsche empfiehlt sich von Zeit zu Zeit zusätzliches Bleichmittel (zum Beispiel ein Teelöffel Backpulver), um einen Grauschleier zu verhindern, da Waschnüsse keine optischen Aufheller enthalten. Als Duschmittel oder als Shampoo kocht man einige Waschnüsse in Wasser auf und füllt den Sud in eine Flasche. Der Waschnussud lässt sich auch als Allzweckreiniger für den Haushalt verwenden. Mehr bei

<http://de.wikipedia.org/wiki/Waschnussbaum>

und in Ihrem Supermarkt.

Öko-Versandhaus memo gewinnt mit Nachhaltigkeit

Der Öko-Versender memo schreibt seit 17 Jahren schwarze Zahlen und arbeitet **komplett klimaneutral**. Gründer und Vorstandssprecher Jürgen Schmidt wurde 2007 „Ökomanager des Jahres“.

Der Öko-Versandhandel memo AG vertreibt inzwischen rund 9.000 Produkte für Büro, Schule und Haushalt. Richtete sich das 1990 gegründete Versandhaus anfangs nur an Gewerbetreibende, so können seit vier Jahren auch Privatkunden im Online-Shop und aus Katalogen bestellen. In 12 europäischen Ländern sind die

memo-Markenprodukte mittlerweile direkt oder von führenden ökologisch ausgerichteten Handelspartnern zu bekommen. Auch in immer mehr deutschen Bio-Supermärkten ist memo vertreten. Einen Zuwachs von jährlich 30% verzeichnet das Privatkundengeschäft. Mehr bei <http://www.glocalist.com/index.php?id=20&cHash=9444ce0d18>
<http://www.memo.de>

Neun bundesweite Ökostromangebote mit EcoTopTen-Auszeichnung

EcoTopTen empfiehlt Ihnen neun bundesweit verfügbare Ökostromangebote, alphabetisch nach Anbieter gelistet. Alle Angebote sind Spitzenprodukte bei der Umweltbewertung: Sie erfüllen die strengen ökologischen EcoTopTen-Mindestkriterien, die garantieren, dass die Stromproduktion in Europa tatsächlich ökologischer wird und **neue umweltfreundliche Kraftwerke entstehen**. Mehr bei http://www.ecotopten.de/prod_strom_prod.php

Sparsame Computer und Server

Der TEO-Server ist als eine der 20 Top-Innovationen des Landes Niedersachsen ausgezeichnet worden. Mit nur 30 bis 50 Watt Verbrauch ist er der energieeffizienteste Terminalserver (bis zu ca. 40 Terminalbenutzer möglich) der Welt.

Das TEO-Konzept ist ein auf Effizienz ausgerichtetes intelligentes Gesamtkonzept für den IT-Bereich. Effizienz wird hierbei durch eine Senkung des Energieverbrauchs von Rechnern, sowie eine Reduzierung deren Wartungskosten erreicht. Nachdem die auf der CeBIT 2007 vorgestellten TEO-Produkte (der TEO-Server, der eigenständige Mini PC TEO-Mini und sein kleiner Bruder der TEO-Micro) ein voller Erfolg waren, wurde die TEO-Familie inzwischen weiter vergrößert. So gibt es inzwischen auch den TEO-Thinner (ein besonders energieeffizienter Thin Client), den TEO-TV (ein Multimedia-PC fürs Wohnzimmer) und die Vorserienversion des TEO-Racks (die Rackversion des TEO-Servers).

Vom 4. bis zum 9. März auf der CeBIT in Hannover in Halle 6 (A38/1 – Niedersachsen Gemeinschaftsstand) Mehr bei

<http://www.teo-systems.de/index.php>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,536534,00.html>

>>> Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie hat vorgerechnet, dass **bei der Herstellung eines einzigen PCs 3000 Kilowattstunden Energie verbraten werden**. Das entspricht ungefähr dem jährlichen Stromverbrauch einer Kleinfamilie. Während der Produktion werden etwa **1,5 Tonnen Rohstoffe** verbraucht. Mehr bei <http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,538102,00.html>

Kann man mit Geld Klimasünden neutralisieren?

Ablasshandel oder echte Kompensation? Bewirken die Zahlungen einen Bewusstseinswandel, der dann auch noch zu Verhaltensänderungen führt? Oder wird das Gütesiegel sogar zum Statussymbol? Kompensationszahlungen für klimaschädliche Mobilität sind von Anfang an in der Diskussion. Seit letztem Jahr weitet sich das Angebot stark aus: Nicht nur mehr Fliegen, sondern auch Auto fahren kann kompensiert werden. Außerdem kann man Briefe, Päckchen und Blumen "klimaneutral" versenden.

In diesem Lösungsbereich kann innerhalb des Verkehrs der Nordhalbkugel keine Alternative geboten werden. Die wachsenden Transportansprüche ausgleichen sollen die Menschen im Süden mit Maßnahmen in den Bereichen Kochen und Handwerk.

Die Gefahr von eindimensionalen Lösungsansätzen wie der Kompensation ist die Herstellung des Eindrucks, mit dem Preisaufschlag habe man alle negativen Auswirkungen ausgeglichen. Mehr bei

G-Wiz - In Londons City fährt man schon elektrisch

GoinGreen, der Importeur der in Indien gebauten kleinen 2+2 sitzigen Elektroautos, hat schon 1000 Fahrzeuge in England verkauft. Den Großteil davon in London, wo **Elektroautos von der Straßensteuer und der Citymaut befreit sind und kostenlos parken und an öffentlichen Stromtankstellen kostenlos Strom tanken können**. Allein durch diese Vorteile soll sich der Kaufpreis des Fahrzeugs innerhalb eines Jahres amortisieren.

Natürlich handelt es sich beim G-Wiz um ein nur marginales Fahrzeug. Es ist sicher das kleinste Auto, das jemals als 4-sitzig angeboten wurde.

Auch Smart und Aixam bieten dort kleine elektrische Cityflitzer an. Mehr bei

<http://wolfsator.squarespace.com/display/ShowGallery?moduleId=610798>

<http://www.focus.de/auto/neuwagen/neuheiten/elektroautos/nice-mega-city.html>

SAP-Veteran will das Auto neu erfinden

Öl wird überflüssig, getankt wird per Stromkabel: Das einstige SAP-Wunderkind Shai Agassi plant die grüne Autorevolution. In einem ersten Schritt will er sein Heimatland Israel mit **500.000 Ladestationen für Elektromobile** überziehen - gelingt das Projekt, soll die internationale Expansion folgen. Zudem will die Regierung zur Stromproduktion zwei große Solarkraftwerke in der Negev-Wüste bauen lassen.

"Öl ist das größte Problem aller Zeiten", sagt Peres. "Es ist der große Verschmutzer und der Grund für den Terror. Wir sollten es loswerden."

Der IT-Experte will dem Elektroauto zum Durchbruch verhelfen, indem er sein Heimatland mit einem Netz aus 500.000 Ladestationen überzieht. Öl soll dadurch als Energiequelle weitgehend überflüssig werden, getankt wird fortan per Stromkabel.

Project Better Place will **den Kunden die Autos zusammen mit einem Strom- und Batterieabo verkaufen. Den Wagen gibt es umsonst oder zu einem reduzierten Preis, dafür unterschreibt der Konsument einen mehrjährigen Vertrag. An den Ladestationen kann er seinen Akku aufladen, die Identifizierung des Fahrzeugs und die Abrechnung erfolgen automatisch per Software und Funkchip.**

Bisher gibt es keine in Großserie gefertigten Elektroautos - diesen Part soll der Autokonzern Renault-Nissan übernehmen. Dessen Chef Carlos Ghosn will bis 2011 ausreichend Fahrzeuge für das Projekt liefern. Experten halten dies für ein ehrgeiziges Ziel: Wettbewerber wie GM haben zuletzt ihre Starttermine für eine Serienproduktion ab 2010 relativiert, vor allem die Akkus machen vielen Herstellern Probleme. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,534411,00.html>

Lithium-Ionen-Batterien nicht mehr feuergefährlich

Lithium-Ionen-Batterien als umweltfreundliche Energiespeicher mit besonders hoher Leistungsfähigkeit werden in Zukunft immer größere Bedeutung gewinnen. Die Li-Tec Battery Zellen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Weltmarktführer im Bereich der Spezialchemie, der Evonik Degussa GmbH, entwickelt. Durch diese Partnerschaft können qualitativ hochwertige Zellen hergestellt werden, die die Anwendung der Lithium-Ionen-Technologie sicherer und zuverlässiger macht.

Damit Lithium-Ionen-Batterien künftig vermehrt auch als Großbatterie in modernen Elektro- und Hybridfahrzeugen eingesetzt werden können, müssen die Batteriematerialien thermisch und mechanisch besonders belastbar und vor allem sicher sein. Speziell dafür wurde der neuartige, keramische Separator SEPARION entwickelt, der in den Li-Tec Battery Zellen zum Einsatz kommt. Der Separator trennt Anode und Kathode im System der Zelle von einander. Herkömmliche Separatoren können bei Hitze schrumpfen. **Der keramische Separator, der in den Li-Tec Battery Zellen verwendet wird, ist hitzebeständig und bleibt immer elektrisch und mechanisch stabil. So bietet er auch in Extremsituationen ein**

bisher ungekanntes Maß an Sicherheit. Mehr bei
http://blackandsilver.net/litec2/cms/index.php?option=com_content

>>> Während anderorts der Weg für effiziente und umweltfreundliche Elektroautos langsam geebnet wird, schläft die deutsche Autoindustrie weiter. Doch die ADACmotorwelt lobhudelt in ihrer Februar-Ausgabe die deutschen Automanager als "Visionäre" und "Vordenker". Audi-Chef Stadler schreibt "nachhaltige Werte schaffen", hat aber Elektro- und Hybridautos nicht mal in der Planung! Und BMW-Chef Reithofer träumt auf einer Doppelseite von höheren Renditen und Wasserstoff als Treibstoff für Verbrennungsmotoren im Jahre 2020.

Wasserstoff jedoch muss aufwendig und teuer erzeugt werden und hat daher eine sehr schlechte Energiebilanz! Und ein mit Wasserstoff betriebenes Auto verbraucht umgerechnet rund **60 Liter Wasser pro km**. Offensichtlich geht es nur darum, auf Krampf den Verbrennungsmotor irgendwie zu erhalten, um die Ölindustrie bei Laune zu halten...

Die sog. "Vordenker" der Autoindustrie sind nun in der Gefahr, ihre Konzerne durch starre Phantasielosigkeit zu ruinieren. Denn der reine Verbrennungsmotor wird schon in wenigen Jahren tot sein.

> Mehr zum Thema [Elektroautos](#)

Ölwechsel bei Auto-Motoren völlig unnötig!

Und noch eine erfolgreiche Volksverdummung der Autoindustrie - das Geschäft mit den Ölwechseln: Autohersteller raten alle 15.000 bis 30.000 Kilometer zu Ölwechseln und die meisten Autofahrer folgen, lassen im Schnitt einmal im Jahr das Öl austauschen. Das sei unnötig, sagen Experten: **Moderne Motoröle müssten erst nach 100.000 Kilometern ausgetauscht werden.** Doch Kfz-Werkstätten würden diese Erkenntnis ihren Kunden häufig vorenthalten. Denn viele hätten von der Mineralölindustrie Kredite erhalten, um Hebebühnen oder sonstige Ausrüstungsgegenstände zu finanzieren. Im Gegenzug für die Darlehen hätten sie sich verpflichtet, bestimmte Mengen Öl abzunehmen. Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe gesteht ein: **Die Autowerkstätten könnten sich schlicht nicht leisten, auf die Ölwechsel zu verzichten. So entstehen jährlich 200 Millionen Liter Altöl nur in Deutschland - völlig unnötig.**

[Lifetime Technologies](#) hat ein Synthetiköl entwickelt, das nie mehr gewechselt werden muss. Mehr bei

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/14/0,1872,7142766,00.html>

Umweltfinanzen:

ForestFinance fordert Urwaldschutzgesetz

Über 70% aller Tier- und Pflanzenarten der Erde leben im tropischen Regenwald. Bereits **die Hälfte dieses einzigartigen Ökosystems ist unwiderruflich verloren.** Stündlich werden mindestens drei weitere Arten ausgerottet – meist im Namen der skrupellosen Holzindustrie. Anlässlich des Artenschutz-Tages am 3. März fordert ForestFinance daher den sofortigen Import-Stopp von illegal geschlagenem Tropenholz und die Umsetzung eines Urwaldschutzgesetzes.

Nur etwa ein Prozent der geschätzten 30 Millionen Arten, die im Regenwald leben, sind bislang wissenschaftlich untersucht. Nichtsdestotrotz wird **jede Minute eine Regenwald-Fläche gerodet, die der Größe von 30 Fußballfeldern entspricht.** Das ist nicht nur eine Katastrophe für den Artenschutz, sondern auch für unser Klima: Laut einer aktuellen Studie des WWF übersteigen die jährlichen Treibhausgas-Emissionen aus der Regenwald-Zerstörung einer einzigen Provinz Sumatras die der gesamten Niederlande. Im Rahmen des Klimawandels besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Unverständlich ist daher, dass 2006 ein Urwaldschutzgesetz vom Bundestag abgelehnt wurde. Die Regierung wies es mit dem Hinweis auf eine freiwillige EU-Verordnung zurück, die zwei Jahre später immer noch nicht umgesetzt ist. Ein **Importverbot für illegales Tropenholz** ist nicht absehbar. „Ein nationales Urwaldschutzgesetz ist dringend notwendig, um die letzten Urwälder unserer Erde zu schützen und dem Klimawandel entgegen zu wirken“, betonte Harry Assenmacher, Geschäftsführer von ForestFinance.

Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Tropenholz-Raubbau ist nicht zu leugnen: **Ein Fünftel des weltweiten CO2-Ausstoßes entsteht bei der Zerstörung der tropischen Regenwälder.**

Das ForestFinance-Konzept: Wald kaufen, Natur retten.

Die Alternative zum Raubbau: ökologische Forstwirtschaft. ForestFinance forstet Tropenwald FSC-zertifiziert und nach strengen ökologischen Richtlinien auf. Die so entstehenden Wälder sind tropische Mischforste, die im Gegensatz zu Monokulturen ein hohes Maß an biologischer Vielfalt bieten. Auch nach der Ernte bleibt ein Wald erhalten, der alle ökologischen Funktionen erfüllt und als Lebensraum für bedrohte Tiere dient – ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz.

Mehr bei

<http://www.forestfinance.de>

Weltweite Bankenkrise

Seit Jahresbeginn hat der Leitindex inzwischen knapp 10% eingebüßt, weltweit rutschten Finanztitel ins Minus. Die **Banken haben derzeit jedes Vertrauen verspielt**. Betroffen sind fast alle Geldanlagen.

Die **weltweite Kreditkrise** weitet sich auf den Gewerbesektor aus: Selbst renommierte Unternehmen geraten in Zahlungsnot. Diese Entwicklung komme angesichts der jüngsten Herausforderungen auf dem Immobilienmarkt nicht überraschend. Die Abschreibungen großer Banken durch die US-Kreditkrise stehen kurz vor der 100-Milliarden-Dollar-Marke. Nun bricht das labile System mit den heiklen Sicherheiten auch auf dem Geschäftssektor zusammen. Kaum noch ein Investor ist bereit, die Risiken dieser Kredite zu tragen.

Doch das hätten die Banken wissen können und müssen; wusste man doch in Finanzkreisen schon seit mindestens drei Jahren, dass der US-Immobilienmarkt eine Blase ist, die platzen wird!

Die unverantwortlichen Kreditvergaben der Banken (und alle Banken lieben schnelles Geld) kann die gesamte Weltwirtschaft in eine Rezession treiben. Viele Banken sind dafür bekannt, dass sie die Schulden von selbst völlig überschuldeten Personen gern übernehmen und darüber hinaus noch einen weiteren Kredit (*Sofortkredit*) vergeben. Hauptsache man kassiert erst mal Provision und dann immer schön Zinsen von den armen Schuldnern - bis zur Insolvenz.

Die Wirtschaftsweisen Peter Bofinger und Wolfgang Franz rechnen mit einer weiteren Verschärfung der internationalen Finanzmarktkrise. **"Den Höhepunkt der Finanzkrise erwarte ich erst für Mitte des Jahres"**. Die jüngsten Abschreibungen und Belastungen seien für ihn nicht überraschend. "Die Zinsanpassungen für die Käufer von US-Immobilien kommen jetzt erst so richtig zum Tragen, und das erhöht ständig den Druck auf die Immobilienmärkte", sagte Bofinger.

So meint nun auch der US-Notenbankchef Bernanke, dass nicht alle Banken die Finanzkrise überleben werden:

"Ich gehe davon aus, dass es einige Zusammenbrüche geben wird."

Damit sprach Bernanke etwas aus, was in Deutschland noch niemand so richtig wahrhaben will. Hierzulande werden **Banken mit Milliarden aus der öffentlichen Hand gestützt**, um das Vertrauen in das Finanzsystem nicht zu erschüttern. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,528836,00.html>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,529820,00.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27410/1.html>

Überschuldung und Schuldenfalle als Lebensstil: Eine Wirtschaftsform, in dem die Menschen zu immer mehr Schuldenmachen verleitet werden, um noch mehr konsumieren zu können, bis sie schließlich überschuldet sind, muss an ihrem eigenen System zerbrechen.

Die Skrupellosigkeit der Banken hat schon Boykott-Reife erreicht. Und jetzt sitzen auch die Banken in ihrer eigenen Schuldenfalle (wer andern eine Grube gräbt...)

Die Talsohle der *Unverantwortlichkeitskrise* bleibt zunächst abzuwarten. **Derzeit können wir Ihnen keinerlei Geldanlagen empfehlen.**

Weltreichtumsbericht

Noch nie war der Unterschied zwischen denen, die arbeiten und denen, die Geld bekommen ohne zu arbeiten, so groß.

Laut dem sogenannten 11. Weltreichtumsbericht von Merrill Lynch und Capgemini

stieg das Gesamtvermögen der "Superreichen" um 11,4% - in absoluten Zahlen ausgedrückt: 37,2 Billionen Dollar. Die Zahl der besonders wohlhabenden Privatpersonen (Ultra High Net Worth Individuals – Ultra-HNWIs – Privatanleger mit einem Vermögen von mehr als 30 Millionen US-Dollar) nahm um 11,3% auf 94.970 zu. Der größte Zuwachs an HNWI ergab sich in Singapur (+ 21%) und Indien (+ 20,%). Mehr bei <http://www.attac.at/4629.html>

Wer also nicht selbst Aktionär(in) ist, dem nützt der tollste Aufschwung gar nichts. Und wer Aktionär ist, wird jetzt von der "Bankenkrise" gebeutelt.

10 Schaubilder über die unsoziale Entwicklung in Deutschland bei <http://www.jjahnke.net/unsoz.html>

Abgeltungssteuer kommt

Die Abgeltungssteuer auf Zinserträge, Dividenden und Kursgewinne in Höhe von 25% (zuzügl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer = 26,4%) greift zwar erst ab 2009, gleichwohl empfiehlt es sich für Anleger, bei ihren Investments das Datum bereits **jetzt** im Blick zu haben. So ist zu berücksichtigen, dass Kursgewinne nur noch bei den Wertpapieren steuerfrei bleiben, die bis 31. Dezember 2008 erworben werden.

>>> Gewinne aus dem Verkauf von Geldanlagen und Fondsanteilen bleiben auch künftig steuerfrei, wenn die Anteile **vor dem 1. Januar 2009** erworben und länger als ein Jahr gehalten werden! Mehr bei <http://www.eco-best-invest.com/abgeltungssteuer.html>

Umwelttechnologie + Erneuerbare Energien:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein. Bis Ende des nächsten Jahrzehnts werden in Deutschland mehr Menschen in der Umwelttechnologie als in der Automobilindustrie beschäftigt sein.

> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

Die Internationale Energieagentur in Paris (IEA) hat vorgerechnet, dass etwa **ein Prozent der Fläche der Sahara ausreicht, um die ganze Welt mit Solarstrom zu versorgen**. Strom aus Solarzellen erspart der Atmosphäre im Vergleich zum Normalstrom fast 90% der schädlichen Emissionen.

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Ostfriesland bald 100% erneuerbar

Die Handelskammer für Ostfriesland hat errechnet, dass 2007 in der Region 1,83 Milliarden Kilowattstunden Strom durch Windkraft erzeugt wurden, das sind 84,8% des tatsächlichen Stromverbrauchs.

Der regenerative Anteil insgesamt, also einschließlich Photovoltaik und Biomasse, beträgt bereits 96,8%. Bald ist Ostfriesland zu 100% erneuerbar. In Ostfriesland leben rund 500.000 Menschen. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c53134ms88>

Ölemirat Abu Dhabi bald CO2-frei

In einem Erdölgebiet mitten in der Wüste hat der Bau der umweltfreundlichsten Stadt der Welt begonnen. Masdar City in den Vereinigten Arabischen Emiraten soll die **erste Stadt auf dem Planeten ohne CO2-Emissionen**, Autos und Abfälle sein. Die Ökostadt im Emirat Abu Dhabi soll ausschließlich mit erneuerbarer Energie versorgt werden, in erster Linie mit Solarenergie. Denn die Vereinigten Arabischen Emirate sind zwar mit riesigen Ölvorkommen gesegnet - doch der kleine Wüstenstaat hat noch einen anderen Rohstoff im Überfluss: Sonne.

50.000 Menschen sollen nach der geplanten Fertigstellung 2015 in der 22 Milliarden Dollar (über 15 Mrd. Euro) teuren Stadt leben. Mehr bei

http://orf.at/080210-21598/21599txt_story.html

Strom aus der Folie

Weltweit arbeiten Forscherteams an der Entwicklung organischer Solarzellen. Das Freiburger Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE präsentierte jetzt in Tokio Wege zur industriellen Massenfertigung.

Organische Solarzellen haben gute Zukunftschancen: Sie sind günstig in der Herstellung, denn man kann sie auf dünne Folien auftragen. Bereits etablierte Drucktechniken sollen in Zukunft für die Produktion eingesetzt werden. Dies bedarf sowohl einer speziellen Anpassung der Solarzellenaufbauten als auch der Beschichtungsmaterialien und Substrate. Da das Verfahren einen hohen Durchsatz erlaubt, fallen vor allem Materialkosten an. Mehr bei

http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/forschung/Strom_aus_der_Folie.php

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO2-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personewagen.

Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist weit höher und es kann CO2-frei mit Ökostrom betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von nahezu 100%. Selbst Kraftwerke (z.B. Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren.

Und eine Fahrtstrecke von **100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 3 Euro an Ökostrom kosten!**

Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020

Eine Halbierung des Ölverbrauchs von PKWs bei einer nur 10%-igen Steigerung des Strombedarfs in rund 25 Jahren - Tomi Engel von der FH Joanneum beschreibt, wie das mit E-Autos klappen könnte. Umgerechnet in Wattstunden liegt der **Ölverbrauch für PKWs fast so hoch wie der gesamte Bruttostromerzeugung der Bundesrepublik**, der sich in den letzten Jahren bei

rund 600 TWh eingependelt hat - wohlgermerkt nur der Verbrauch in PKWs.
"Vom elektrischen Fahren ist in praktisch keiner nationalen oder europäischen Treibstoffstrategie die Rede", wobei der darauf folgende Satz noch wichtiger ist:
"Die Gründe dafür sind unklar."

Die Einwände gegen E-Autos sind fast alle unbegründet. Zum Beispiel wird oft behauptet, E-Autos könnten nur kurze Strecken fahren, sie dienten deshalb nur als Zweitwagen, und kaum einer würde sich einen Zweitwagen anschaffen. Engel argumentiert mit harten Zahlen: 10 Millionen Zweitwagen gäbe es in Deutschland, die "überwiegend für kurze Strecken eingesetzt" werden.

Die Idee hinter PHEV (plug-in hybrid electric vehicles) ist verlockend: Man stellt sein Auto sowieso über Nacht in der Garage ab und fährt dann am nächsten Tag zur Arbeit - jetzt halt mit Strom aus der Steckdose. An Ampeln und in Staus wird dann so gut wie keine Energie benutzt, und beim Bremsen wird sogar Energie zurück gewonnen. Aber selbst auf Fernstrecken ist der reine E-Betrieb deutlich sparsamer. "Der öffentliche Nah- und Fernverkehr verbraucht derzeit etwas über 15 TWh Strom pro Jahr", schreibt Engel. Das ist weniger als 3% des Bruttostromverbrauchs. Zum Vergleich: Alleine der Standby-Verbrauch in Haushalten wird auf 20 TWh/Jahr geschätzt.

Und inzwischen gibt es die Lithium-Eisen-Phosphat (LiFe-PO₄)-Batterie, die mit halb so viel Lithium auskommt, nicht in Brand gerät und sich zu 90% in wenigen Minuten laden lässt. Engels Fazit: "Das Argument der langen Tankzeiten für Elektroautos ist damit aus Sicht der Batteriehersteller gelöst." Und laut Engel wollen die Hersteller die Batteriepreise nicht nur halbieren, sondern auf ein Viertel senken. In der Praxis könnte die Welt dann so aussehen: 80% der Strecken, die ein Deutscher durchschnittlich fährt, sind unter 20 km. Fast jeder besitzt ein E-Auto und mietet für längere Fahrten ein Hybrid-Auto, das zusätzlich Strom erzeugen kann. Im Vergleich Benziner-Kangoo/E-Kangoo (Cleanova) wird klar, dass **selbst der "dreckige" deutsche Strommix von heute sauberer wäre als normale Verbrennungsmotoren**, selbst außerorts. Vor allem fällt aber auf, dass das E-Auto des Beziehers von Ökostrom kaum CO₂ emittiert! Im Gegensatz zur Erdölmobilität kann somit bei der Elektromobilität auch jeder einzelne Autobesitzer eigenverantwortlich entscheiden, welche Emissionen sein Fahrzeuge verursachen wird. Würde man Elektroautos nach dem CO₂-Ausstoß des jeweiligen Stromversorgers und nicht pauschal nach dem des bundesweiten Strommixes besteuern, so würden viele Autobesitzer **aus ökonomischen Gründen zu einem grünen Stromanbieter wechseln**. "In Kombination mit der Gewinnung von Strom aus nachhaltigen Energiequellen wird", so Hubert Berger, **"das Elektroauto jedenfalls die beste Alternative zum Verbrennungsmotor darstellen"**.

Dann könnte Sonnenenergie z.B. in Südspanien oder der Sahara gewonnen und über spezielle Hochspannungsleitungen nach Europa transportiert werden. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26669/1.html>

<http://www.evworld.com/article.cfm?storyid=582>

<http://www.cleanova.com/public/sve>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6>

<http://www.ptc.at/pte.mc?pte=071121035>

Nissan baut 2010 volltaugliches Elektroauto

Nissan will bereits 2010 das erste volltaugliche Elektroauto am Start haben. Und weil die 48 Batteriepacks vom Format eines Laptops wie Kühlakkus im Gefrierschrank im Wagenboden aufgereiht sind und die vier Elektromotoren in den Radnaben verschwinden, "genießen die Designer innen völlig neue Freiheiten und haben auf kleiner Fläche viel mehr Raum".

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,537972,00.html>

Elektrofahrzeug Mitsubishi i-MiEV Sport

Eine Neuheit ist das Elektrofahrzeug i-MiEV (innovative Electric Vehicle) Sport. Das Auto soll beweisen, dass sich **Sportlichkeit, flottes Design und effektiver Umweltschutz verbinden** lassen. Angetrieben wird das Konzeptauto durch zwei radintegrierte Elektromotoren (je 27 PS) an der Vorderachse und einen im Heck (63 PS); der **Allradantrieb** wird elektronisch gesteuert, so dass die Drehmomentverteilung jederzeit an die Fahr- und Fahrbahnbedingungen angepasst wird. Auch die Bremskraft wird so ganz nach Bedarf an jedem Rad einzeln reguliert. "Damit wird maximale Manövrierfähigkeit und ein Maximum an Fahrstabilität

garantiert", verspricht Mitsubishi.

Ein Autodach, das Strom erzeugen kann: Um die Batterie zu schonen und so umweltfreundlich wie möglich voranzukommen, erhielt das Konzeptauto auf dem Dach ein Photovoltaik-System zur Stromerzeugung sowie eine **Bremsenergie-Rückgewinnung**, wie sie bereits in vielen Serienfahrzeugen zum Einsatz kommt. Dabei wird beim Drosseln der Geschwindigkeit die frei werdende Bewegungsenergie einem Generator zugeführt, der wiederum die Batterie lädt. Die Reichweite des 3,45 Meter langen Fahrzeugs beträgt rund 200 Kilometer, die Höchstgeschwindigkeit des sportlichen Stromers liegt bei **180 km/h**.

In Japan ist das Auto - allerdings mit Benzinmotor - bereits auf der Straße. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,509651,00.html>

Elektroauto Lightning GT



Hier rast die Zukunft: Elegante Silhouette, 700 PS, in vier Sekunden auf Tempo 100: Das Elektroauto Lightning GT ist ein britischer Supersportwagen - mit dem Potential, die Automobil-Welt zu revolutionieren.

Der Lightning GT hebt Flitzer auf eine neue Stufe. Das Stenogramm dessen, was das Auto so besonders macht, **dürfte Herstellern konventioneller Sportwagen Kopfzerbrechen bereiten**. Der Lightning GT wird von vier Radnabenmotoren angetrieben, die zusammen rund 700 PS entwickeln und mit einem Drehmoment von rund 750 Nm antreten. Der weniger als 1400 Kilogramm schwere Wagen besitzt eine Karosserie aus Kevlar und Kohlefaser, und er lässt sich **in weniger als vier Sekunden von 0 auf Tempo 100** beschleunigen. Die **Reichweite des Autos bei voller Batterie beträgt rund 400 km**. Und die neuartige **Batterie ist in zehn Minuten geladen!**

Von vier Radnabenmotoren der britischen Firma PLM Flightlink wird die Elektrizität in Drehbewegungen umgesetzt. Die kompakte Unterbringung des Antriebs in den Rädern erhöht einerseits die Freiheit der Designer beim Gestalten der Karosserie und zweitens das Volumen der Gepäckfächer, die es im Bug und im Heck des Lightning GT gibt. Um keine Energie zu verschenken, fungieren die Elektromotoren immer dann, wenn der Fahrer den Fuß vom Gaspedal nimmt, als Generatoren und speisen die Batterie.

2008 sollen die ersten Kleinserienmodelle gebaut und verkauft werden.

Umgerechnet etwa 220.000 Euro wird der Elektro-Sportwagen kosten. Doch wer das Auto besitzt, kann kräftig sparen, rechnen die Londoner Autobauer vor: **Im Vergleich mit einem Audi RS4 und bei zirka 20.000 Kilometer Jahresfahrleistung spare ein Sportwagenfahrer in Großbritannien pro Jahr umgerechnet 15.000 Euro**. Und sofern der Strom, mit dem die Hightech-Batterie des Wagens befüllt wird, mittels Wasserkraft, Windkraft oder Sonnenenergie hergestellt ist, erfüllt der Lightning GT sogar den Traum vom absolut **abgasfreien Sportwagenfahren**.

Die englischen Motorenbauer von PLM Flightlink jedenfalls haben ihre extrem starken Radnabenmotoren bereits in einem Mini installiert, und auch dort funktioniert das System tadellos. Mehr bei

<http://www.lightningcarcompany.com>

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,489085,00.html>

<http://www.heise.de/autos/artikel/s/4002>

Elektro-Smart bald auch in Deutschland?

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart auch elektrisch (wie er ursprünglich vom Smart-Erfinder Nicolas Hayek gedacht war). Werden wir ihn bald

auch in Deutschland kaufen können oder werden wir auch weiterhin mit lauten Stinkern abgespeist? Mehr zum britischen Elektro-Smart bei <http://www.sueddeutsche.de/automobil/artikel/847/123672/?page=3>
http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/-GBsmartEV.page

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Elektro-"Mini-Cooper" aus England

Schon wieder ist England Vorreiter in Sachen Elektroautos. Nach dem Elektro-Smart, dem Elektro-Twingo und dem Tesla-Roadster hat nun gerade z.B. die englische Firma PML Flightlink aus Alton einen Mini vorgestellt, der von vier jeweils 163 PS starken Elektromotoren in den Rädern (Radnabenmotoren) angetrieben wird. 652 PS leistet der Kleinwagen damit, beschleunigt nach Angaben des Unternehmens in 4,5 Sekunden von 0 auf Tempo 100 und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Wesentlicher als diese Fahrwerte sind jedoch folgende Kennzahlen: Die Kombination aus Lithium-Ionen-Batterie und Hochleistungskondensatoren ermöglicht eine Betriebsdauer von vier Stunden, die **Reichweite allerdings beträgt 1500 Kilometer**, denn ein 250-Kubik-Zweizylinder-Benziner mit 20 PS dient als bordeigener Dynamo, der bei Bedarf Strom erzeugt.

PML Flightlink behauptet, die Technik sei der derzeit beste elektrische Antrieb der Welt, verweist auf die **Überlegenheit des Allradkonzepts** und deutet an, dass sich die Komponenten **in praktisch jedes Auto einbauen lassen** - denn schließlich sei das ja auch bei einem handelsüblichen Mini gelungen. Außerdem lässt die Firma im Namen von BMW Großbritannien ausrichten, dass der deutsche Mutterkonzern in keinerlei Zusammenhang mit dem Elektroprojekt stehe und die Garantie für den Mini aufgrund der technischen Veränderungen erloschen sei. Mehr bei <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

Und während BMW weiterschläft, baut Tesla jetzt in den USA an einer Elektro-Limousine auf Basis des BMW 5ers.

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Der neue Tesla Roadster aus Kalifornien mit Elektroantrieb - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden.

Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich! Er wird von einem 252 PS starken Elektromotor angetrieben, der den Wagen in nur vier Sekunden vollkommen lautlos auf 100 Kilometer pro Stunde katapultiert.

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**
- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**
- **Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!**
- **Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.**
- **Ladezeit: 3,5 Stunden**

Wenn sich der kalifornische Gouverneur und bekennende Hummer-Fahrer **Arnold Schwarzenegger** bei der Vorstellung eines neuen Elektro-Autos blicken lässt und

sogar breit grinsend hinter dem Steuer Platz nimmt, handelt es sich vermutlich nicht um eine Veranstaltung linksradikaler Umweltaktivisten. Und tatsächlich: Der neue Tesla Roadster räumte bei seiner Enthüllung in Santa Monica gleich mit sämtlichen Vorurteilen auf, die dem Elektroantrieb von Seiten der Kunden seit langem entgegenstehen. "Ich wollte ein Auto entwickeln, dass ich selbst gerne fahre. Und ich liebe schnelle Autos", sagt Martin Eberhard, Gründer und Vorstand der Start-Up-Firma Tesla Motors.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Tesla Motors wurde 2003 von Martin Eberhard and Marc Tarpenning gegründet, um **effiziente Elektroautos für Leute zu bauen, die gerne fahren**. Die ersten Teslas sollen 2008 auch in England vom Fließband laufen und verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.com/de/magazine/3100.asp?id=3588>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Zum Tesla Video:

<http://wolfsator.squarespace.com/ablage/2006/12/18/tesla-video.html>

http://www.cnet.de/digital-lifestyle/auto/0,390/elektro_sportwagen+tesla

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des

Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

Wissenschaftler vom Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin und des Institute of Neurobiology and Molecular Medicine in Rom haben in einer Studie festgestellt, dass die **Russpartikel aus den neueren und saubereren Dieselmotoren, die die Euro 4-Abgasnorm erfüllen, gefährlicher sind als diejenigen, die von älteren Dieselmotoren ausgestoßen werden.**

Zwar werden damit weniger Rußpartikel in die Luft abgegeben, aber sie werden immer kleiner und sind bei der Euro 4-Norm nur noch zwischen 5 und 20 Nanometer groß. Zudem weisen sie eine "defektreiche, fullerenartige Struktur" auf und sind viel reaktiver als die Rußpartikel der früheren Motorengenerationen. Auf ihrer Oberfläche befinden sich, wie die Wissenschaftler sagen, "chemische Anhängsel, die sie noch einmal reaktiver machen, so dass sie **menschliche Zellen leichter schädigen können**".

Wenn die neuen und "saubereren" Motoren also das Immunsystem stärker angreifen als die älteren, könnten auch die **Feinstaub-Fahrverbote wieder stärker in Zweifel gezogen werden**. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/3/104218>

<http://www.umweltmedizin.de/content/red.otx/527,15258,0.html>

<http://www.tropos.de>

>>> **Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!**

Der vielgepriesene Dieselruß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, ist der Hohn schlechthin.

Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein.

Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss...

Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

Spezial: Dieselruß Partikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

Die Welt kann jetzt den Sprung in die Ära der ökologischen Wirtschaft schaffen - und damit sogar den Wohlstand fördern.

Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon

Großes ungenutztes Potenzial Erneuerbarer Energien

Eine neue Studie der Forschungsstelle für Umweltpolitik an der Freien Universität zeigt das große, noch ungenutzte Potenzial von Erneuerbaren Energien in den deutschen Bundesländern.

Sieben deutsche Bundesländer könnten ihren Strombedarf schon heute **komplett aus Erneuerbaren Energien decken** - aus Solar- und Windenergie, Wasserkraft und Biomasse usw. Mecklenburg-Vorpommern könnte derzeit sogar seinen vollständigen Verbrauch an Primärenergie (Strom- und Wärmebedarf) durch Erneuerbare Energien abdecken. Das haben Wissenschaftler der Forschungsstelle für Umweltpolitik am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität in einer Studie belegt, die das deutsche Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) in Auftrag gegeben hat. Trotz der vorhandenen Ressourcen und der energiepolitischen und rechtlichen Machbarkeit nutzen jedoch derzeit alle deutschen Bundesländer ihre Kompetenzen und Möglichkeiten noch zu wenig.

Die Wissenschaftler empfehlen daher eine stärkere Vernetzung der Bundesländer untereinander, um Kapazitäten zu bündeln. **Die Länder sollten den Strom für ihre landeseigenen Einrichtungen aus Erneuerbarer Energie beziehen und so Vorbild für die Bürger sein.** Mehr bei

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1028205

<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/40859>

<http://www.fu-berlin.de/ffu>

<http://www.das-parlament.de/2008/03/WirtschaftFinanzen/19267622.html>

Vernachlässigte Stromnetze - die Folgen zahlt der Verbraucher

Klingt absurd: Deutschland hat zu viel Strom. So viel jedenfalls, dass die Netze Ökostrom zum Teil nicht mehr aufnehmen können. Sie sind überlastet, werden von den Stromversorgern vernachlässigt. In Zukunft drohen deshalb Stromausfälle und Milliarden Kosten.

Windmühlen im schleswig-holsteinischen Ellhöft erzeugen reichlich Öko-Strom. Doch bevor ein Verbraucher in Süddeutschland sein Teewasser mit Windstrom aus dem Norden kochen kann, muss der Strom über Leitungen oder Kabel durch die ganze Republik transportiert werden. Das belastet die Netze - und die großen Stromkonzerne, die zugleich Netzbetreiber sind, machen dann für die Konkurrenz aus dem Norden dicht.

Eon als Netzbetreiber sage einfach, das Netz sei voll, und so schalte sie die Windmüller ab. Allein im Januar seien die Leitungen an 14 Tagen dicht gewesen. So kommt die umweltfreundliche Energie neuerdings beim Verbraucher häufig nicht mehr an - und den Betreibern der sieben Windparks Ellhöft entstanden rund 300.000 Euro Verlust, denn speichern können die Windmüller ihren Strom nicht.

So hat die Profitgier der Stromkonzerne Folgen: für das Klima, für die alternativen Stromversorger - und für die Verbraucher sogar gleich mehrfach.

So verhelpen die Verbraucher den Strommonopolisten allein durch die Netzentgelte zu Milliardenprofiten - ohne dass diese die Netze ausreichend instand halten und zukunftsfähig machen würden. Und die Kunden werden am Ende womöglich sogar **doppelt abkassiert**, weil sie für die irgendwann dann doch dringend notwendigen Investitionen erneut kräftig zur Kasse gebeten werden. Mehr bei

<http://frontal21.zdf.de/ZDFde/inhalt/8/0,1872,7162792,00.html>

> [Ökostrom](#)

Neue Kohlekraftwerke?

Neue Kohlekraftwerke stoßen etwa ein Viertel weniger Kohlendioxid aus als Altanlagen, heißt es oft. Wenn aber ein neues Kraftwerk mit geringerem CO₂-Ausstoß ein älteres Kraftwerk gleicher Leistung aber höherem CO₂-Ausstoß ersetzt, dann wird zwar nach der Stilllegung des älteren Kraftwerks (wenn sie denn wirklich erfolgt) der CO₂-Ausstoß geringer sein. Aber dann bleibt er 40 Jahre lang (das ist die Lebensdauer des neuen Kraftwerks) auf dieser neuen Höhe und vermindert sich dann um kein Stück mehr. Auch werden sich die Betreiber dieses Kraftwerkes erbittert zur Wehr setzen, wenn ihr Kraftwerk in 10 oder 20 Jahren wegen der CO₂-Belastung durch Anlagen der Erneuerbaren Energien ersetzt, d.h. vorzeitig stillgelegt werden muss (wir kennen das Spiel beim Ausstieg aus der Atomenergie). **So erschweren die Kraftwerkneubauten die Umstellung auf Erneuerbare Energien.**

Wenn man stattdessen sofort eine entsprechende Menge Wind- und Solaranlagen errichtet, so stoßen die überhaupt kein CO₂ aus.

Also ist der Neubau von modernen Kohlekraftwerken auf mittlere und lange Sicht eine **gewaltige Fehlinvestition**. Bürger sollten sich dagegen zur Wehr setzen.

Mehr bei

<http://www.das-parlament.de/2008/03/WirtschaftFinanzen/19267622.html>

http://www.fr-online.de/top_news/?em_cnt=1290864

Mit Biotreibstoffen in die Hungersnot

Es klingt fast grotesk: Wegen des wachsenden Umweltbewusstseins in der Welt geht den UN-Hilfsorganisationen das Geld für Hilfen aus. Für hungernde Menschen, deren einzige Hoffnung oftmals die Lebensmittelprogramme der großen UN-Organisationen sind, ist die Realität allerdings mehr als dramatisch. Grund für die Probleme sind die immer weiter **steigenden Getreide- und Benzinpreise**. Von Mexiko über Mauretanien, Jemen und Senegal bis Usbekistan und Indonesien treibt die drastische Erhöhung der Lebensmittelpreise zornige Bürger auf die Straße. Ein Ende der Kostenexplosion ist nicht in Sicht. **Die zunehmende Nachfrage nach Biotreibstoffen wird die Getreidepreise auch künftig in die Höhe treiben.** "Aber damit nicht genug: Wegen der hohen Kosten für Benzin wird auch der Transport der Lebensmittel in die Entwicklungsländer immer teurer", erklärt Caroline Hurford vom Welternährungsprogramm (WFP). Auch Biokraftstoff verschärft die Lage. Bioland schlägt **"Biodiesel" als Unwort des Jahres 2009** vor.

Immer mehr Menschen nähern sich wegen der steigenden Getreidepreise der Schwelle zum Hunger an, weil sie vom Lebensmittelmarkt ausgeschlossen werden. Mitgliedstaaten und Europaabgeordnete üben gemeinsam Druck auf die Kommission aus, verbindliche Nachhaltigkeitskriterien in eine Überarbeitung EU-weiter Bestimmungen für Verkehrskraftstoffe aufzunehmen.

Die Zerstörung des brasilianischen Amazonas-Regenwaldes schreitet weiter voran und nimmt wieder zu. Neben Aluminium- und Stahlindustrie, Rinderfleisch und Sojaproduzenten tritt jetzt auch die Agrarspritbranche zu einer neuen Zerstörungssorgie an. Mehr bei

<http://www.n-tv.de/925268.html>

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?sid=dd84

<http://www.euractiv.com/de/verkehr/article-170551>

<http://www.presseportal.de/pm/58356/1143960>

<http://www.das-parlament.de/2008/09-10/EuropaWelt/19690555.html>

<http://www.abendblatt.de/daten/2008/02/20/850040.html>

<http://www.wissenschaft-online.de/artikel/942558>

Klimakiller Papier

Zerstörung der Torfwälder auf Sumatra durch die Papierindustrie heizt Klimawandel massiv an. Nirgendwo sonst schreitet die Regenwaldzerstörung so rasant voran wie in Indonesien – und nimmt damit erheblichen Einfluss auf die Veränderung des Weltklimas.

Grund dafür sind vor allem die riesigen unterirdischen Kohlenstoffvorkommen in den Torfwäldern und Sümpfen Sumatras, die durch die Regenwaldvernichtung

freigesetzt werden. Die Hauptschuld für die Umweltzerstörung im großen Stil gibt der WWF den beiden **international tätigen Papierkonzernen APP und APRIL**: Sie opfern die Heimat der vom Aussterben bedrohten Elefanten, Tiger und Orang-Utans seit Jahrzehnten für die billige Herstellung von Zellstoff und Papier. Wie die Studie zeigt, wurden innerhalb der letzten 25 Jahre allein in der Provinz Riau rund 4,2 Millionen Hektar und somit **65% der ursprünglichen Wälder vernichtet**. Mehr bei http://www.wwf.de/presse/details/news/klimakiller_papier

Wassermangel bedroht globale Energieversorgung

Wasser und Strom - wenn eine von beiden Ressourcen knapp wird, droht gleich eine doppelte Versorgungskrise. Auch in Ländern, die wenig Energie direkt durch Wasserkraft gewinnen, ist Wasser bei der Erzeugung elektrischer Energie nicht wegzudenken. In den USA etwa entfallen auf Trinken und Waschen nur 3% des gesamten Verbrauchs - **39% dagegen auf die Kühlung von Kraftwerken**, was laut aktuellen Zahlen etwa 760 Milliarden Litern Wasser entspricht.

Ein mit Wasserstoff betriebenes Auto wiederum verbraucht umgerechnet rund 60 Liter Wasser pro Kilometer. Bei einem **Auto mit Ethanol-Motor seien es gar 90 bis 300 Liter**, weil die Ethanol-Lieferanten Mais und Sojabohnen in Amerika großzügig bewässert werden müssten.

Es wird nicht nur Wasser für die Energiegewinnung, sondern auch Energie für die Wassergewinnung benötigt. Wird das Wasser knapp, steht weniger für die Energieproduktion zur Verfügung. Zugleich muss immer mehr Energie in die Wasserversorgung gesteckt werden - etwa für den Wassertransport in austrocknende Gebiete. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,535889,00.html>

Nanopartikel können Schadstoffe ins Grundwasser transportieren

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU) warnt davor, die Risiken durch Nanopartikel in der Umwelt zu vernachlässigen. Die Nanotechnologie soll zwar Produkte entscheidend verbessern, doch birgt sie auch Gefahren, die in den letzten Jahren erst erkannt wurden. Mit dem zunehmenden Einsatz synthetischer Nanopartikel ist zukünftig auch mit einem **vermehrten Eintrag in Boden und Wasser** zu rechnen, wo ihre Eigenschaften verheerende Wirkungen haben können. Ein Nanopartikel besteht aus wenigen bis einigen tausend Atomen oder Molekülen. Mehr bei

<http://www.bbu-online.de/presseerklarungen/Nano.pdf>

Sonnencremes sind Korallenkiller

Sonnencremes gefährden Korallenriffe. Zu diesem Schluss kommen Meeresbiologen der Polytechnischen Universität von Ancona im Wissenschaftsmagazin Environmental Health Perspectives. Die chemischen Substanzen, die UV-Licht filtern, aktivieren in den mit den Korallen symbiotisch lebenden Algen virale Infektionen. Schon in vorangegangenen Studien haben Forscher festgestellt, dass Abwässer zu schweren Schäden in Korallenriffen führen können. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=080131003>

Rosen: Schön und giftig

Die Rosen in den Läden sind oft vergiftet - im wörtlichen und im übertragenen Sinne. **80% der Blumen, die hier verkauft werden, sind importiert**. Den größten

Anteil daran hat Holland, zweitgrößter Exporteur ist Kolumbien, danach folgen andere Länder im Tropengürtel von Lateinamerika und Afrika. Von dort gelangen Rosen, Nelken und andere Blumen per Luftfracht über Zehntausende Kilometer nach Europa, um uns ein paar Tage lang zu erfreuen und dann weggeworfen zu werden.

Gerodete Wälder, verseuchtes Wasser: Die Blumenplantagen entziehen der Umgebung viel Wasser, der Grundwasserspiegel sinkt und das Trinkwasser wird knapp. Böden und Grundwasser werden vergiftet, viele einst **fischreiche Gewässer sind tot**. Oft wurden für die Plantagen auch **Wälder gerodet**. Betriebe, die bestimmte soziale und ökologische Standards einhalten, dürfen ihre Blumen mit dem **FLP-Gütesiegel** (Flower Label Program) kennzeichnen. Das heißt, Käufer können erkennen, dass die Blumen sozial verträglich und umweltschonend produziert wurden. Mehr bei <http://www.stiftung-naturschutz.de/aktuelles/kolumne.php>

Der Verkehr ist Österreichs größtes Klimaproblem

Österreichs größtes Klimaschutzproblem ist der Verkehr. Zu diesem Schluss kommt die vom Verkehrsclub Österreich VCO präsentierte Studie "Klimaschutz Verkehr". Weltweit hatte der Verkehr 2004 einen Anteil von 13,1% an den Treibhausgasen. Österreichs Bevölkerung legt pro Jahr rund 83 Mrd. Kilometer mit dem Auto zurück. Das sind 70% der gesamten Personenverkehrsleistung. Aber auch eine Kerosin-Besteuerung für EU-Binnenflüge ist dringend erforderlich. Ein **Hin- und Rückflug von London nach New York erzeugt 1,5 Tonnen Kohlendioxid pro Passagier**. Das entspricht der Menge, die ein indischer Normalbürger im ganzen Jahr emittiert. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=080303026>
<http://www.vcoe.at>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."
Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.** Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich

Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

>>> Ein riesiger Eisberg, siebenmal größer als Liechtenstein, schmilzt im Südatlantik vor sich hin. In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!

Uno warnt vor totalem Kollaps der Fischbestände

Schon jetzt sind die Fischbestände der Weltmeere durch **Überfischung** stark geschrumpft. Eine Uno-Studie zeigt nun: Durch den Klimawandel wird die Situation noch deutlich schlimmer. Fachleute warnen vor einem **totalen Zusammenbruch der marinen Ökosysteme**.

Christian Nellemann vom Uno-Umweltprogramm Unep formuliert es klar und drastisch: "Wir befürchten in absehbarer Zukunft einen völligen Zusammenbruch der Fischbestände in den wichtigsten Fischfangzonen **ohne Chance auf Erholung**." Der Klimawandel gesellt sich nun als Bedrohung zur massiven Überfischung der Weltmeere und sorgt für ein echtes Schreckensszenario: "Wir verspielen unsere wichtigste Nahrungsquelle, da weltweit etwa 2,6 Milliarden Menschen sich hauptsächlich von Fisch ernähren", sagte Achim Steiner, Direktor des Uno-Umweltprogramms.

Die Gefahr durch den Klimawandel lauert an mehreren Fronten zugleich: Einerseits droht durch die zunehmende Übersäuerung des Wassers - eine Folge der erhöhten CO₂-Konzentration in der Atmosphäre - vielen Schalen- und anderen Meerestieren das Ende. Andererseits sorgt die Erwärmung dafür, dass beispielsweise Korallenriffe absterben, die auf Temperaturänderungen extrem empfindlich reagieren. Die Riffe dienen jedoch vielen Seetierarten als Lebensraum - **mit den Riffen sterben auch die Fische**. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,537224,00.html>

Wer CO₂ sät, wird Sturm ernten.

Die gesundheitlichen Folgen der Klimaerwärmung

Hungerkatastrophen in Afrika und Südostasien, Tropenkrankheiten in Europa und weltweit mehr HIV-Kranke - Experten prophezeien schwerwiegende gesundheitliche Folgen aufgrund der globalen Erwärmung. Wie sich diese auswirken, wenn die Durchschnittstemperaturen nur um ein paar Grad ansteigen, haben nun Forschergruppen anhand mathematischer Modelle berechnet.

So werden sich bis zum Jahr 2030 zwei "Hunger-Hotspots" bilden: in Südafrika und in Südasien. Durch einen prognostizierten Temperaturanstieg um durchschnittlich nur ein Grad werden die Niederschlagsmengen in diesen Regionen stark abnehmen. Dadurch werden die **Ernteerträge immer weniger** werden. Doch auch Industriestaaten werden nicht verschont werden: Den westlichen Staaten der USA etwa droht in den nächsten Jahrzehnten eine extreme Wasserknappheit. **Wasserknappheit wird nach ihren Analysen auch anderen Regionen bevorstehen, etwa dem Mittelmeerraum.**

Heißere Sommer könnten sogar dazu führen, dass es zu autochthoner **Malaria in Europa** und den USA kommt. Ebenso **West-Nil-Fieber** oder **Chikungunya**. Deren Überträger, die Tigermücke, ist inzwischen im südlichen Europa heimisch.

Meteorologen erwarten in Spanien bis März die trockensten sechs Monate seit Beginn der Datenerhebung vor 60 Jahren. Am Thema Klimawandel und den Auswirkungen kommt inzwischen niemand mehr vorbei. Mehr bei

<http://www.aerztezeitung.de/suchen/?sid=483283>
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27406/1.html>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

Öl-Wirtschaft

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO2 Emissionen. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Rekordhoch: Der Ölpreis hat sich in den letzten 24 Monaten verdoppelt und wird weiter steigen. Wirtschaftsexperten gehen langfristig von einem Ölpreis von bis zu 250 Euro aus. Dieser könnte zum Sargnagel für die Weltwirtschaft werden. Teures Öl lässt auch die Lebensmittelpreise steigen.

Aber steigende Preise waren schon immer die kraftvollste Ursache für eine nachhaltige Verhaltensänderung. Der steigende Ölpreis hat schon dazu geführt, dass endlich - und nun auch in USA - über Energiesparen nicht nur in Talkshows geredet, sondern tagtäglich entsprechend gehandelt wird.

Putin's Russland - Gazprom Gas-Wirtschaft

Die Gas-Wirtschaft unterscheidet sich nicht wesentlich von der Öl-Wirtschaft, wie man in Russland sehen kann.

Dem staatlichen Gasmonopolisten *Gazprom* gehört inzwischen das Land und Putin regiert es wie ein Zar. Die Pressefreiheit wurde abgeschafft, die Medien gleichgeschaltet. Die Opposition hat keinerlei Bedeutung oder wird ausgeschaltet. Wer nicht mit ihm ist oder nicht teilen will, verschwindet schnell in einem sibirischen Arbeitslager.

Mit Putin übernahm letztlich der KGB (heute FSB) die russische Führung.

Ex-KGB-Chef Putin setzt dabei auf die Kontrolle aller Lebensbereiche und hat auch die anderen ehemaligen Sowjetstaaten fest im Griff. Und seine neue Waffe ist Energie, mit der er Russland wieder groß machen will. Es verfügt über die größten Gasvorkommen der Erde. Russland ist auch der zweitgrößte Waffenexporteur nach den USA.

Nun kann Putin nicht länger Präsident sein, also wird es sein "Ziehsohn" Dmitri Medwedew, der auch **Aufsichtsrats-Chef von Gazprom** ist. Und der wiederum ernennt dann Putin zu seinem Ministerpräsidenten, so dass dieser noch jahrelang im Kreml bleiben kann. Und dort ist man auch sicher vor Anfeindungen, denn der Kreml schützt auch vor Strafverfolgung und Aufdeckung von Machenschaften... Putin kann in seiner "gelenkten Demokratie" durch manipulierte Wahlen jederzeit die Verfassung ändern.

Es war nur die Frage: Schafft es Putins Kronprinz Medwedew legal oder müssen die Wahlen gefälscht werden?

Und nach der nächsten Wahl kann Putin dann ja wieder selbst Präsident werden...

Doch wenn Putin oder Gazprom uns den Gashahn zudrehen, haben wir **in Europa eine ernste Versorgungskatastrophe!**

Solange wir unsere Erneuerbaren Energien nicht wirklich am Start haben, sind wir in vollem Umfange erpressbar. Mehr bei

http://daserste.ndr.de/pages/std/t_cid-4543504_.html
<http://www.perlentaucher.de/artikel/2158.html>
<http://www.tagesspiegel.de/Russland-Putin;art1186,2440812>
http://www.welt.de/Der_maechtigste_Gasman_n_und_sein_wahrer_Boss.html

Gasprom will Gift in die Ostsee pumpen

Für das Ökosystem des Baltischen Meeres könnte die geplante Ostsee-Pipeline zu einer massiven Belastung werden. Das vom russischen Energiekonzern *Gasprom* geführte Nord-Stream-Konsortium erwägt, die Pipeline vor ihrer geplanten Inbetriebnahme im Jahr 2011 mit **2,3 Milliarden Liter einer Lösung aus giftigem Glutaraldehyd** zu spülen – und die **Chemie-Brühe anschließend in die Ostsee zu pumpen!** Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,537290,00.html>

Der Billionen-Krieg im Irak als Ursache für die Wirtschaftskrise?

Die Kosten für den geplanten Irak-Krieg seien Peanuts, sagte das Weiße Haus 2002, Nobelpreisträger Stiglitz schätzt jetzt die Kosten alleine für die USA auf 3 bis 5 Billionen Dollar.

Man wird sich noch erinnern können, dass die Bush-Regierung 2002 das Abenteuer Irak-Krieg noch als schnelle erfolgreiche Story verkaufen wollte, deren Kosten vernachlässigbar seien.

Dass die Bush-Regierung schon kurz nach dem 11.9. die Gelegenheit nutzen und Kurs auf den Sturz Husseins nehmen wollte, ist heute ebenso wenig mehr zu bestreiten wie die **Lügendgeschichten, die auch gegen den Rat der eigenen Geheimdienste durchgedrückt wurden, um den Krieg zu rechtfertigen.** Vorher wurde auf der Weltbühne mit williger Beihilfe vieler Regierungen das Schauspiel inszeniert, um einen Anlass zu konstruieren.

Harvard-Ökonomin Linda Bilmes und der ehemalige Weltbank-Chef und Nobelpreisträger Joseph Stiglitz kamen nach den rasant galoppierenden Kosten durch den realen Krieg auf eine Schätzung von mindestens 3 Billionen, vielleicht auch 5 Billionen für die Amerikanern allein, sagte Stiglitz, nicht nur die 800 Milliarden, die direkt dafür ausgegeben wurden und vom Weißen Haus genannt werden. Zu den Kosten zählt er etwa auch die **gestiegenen Ölpreise**, die nicht, wie man im Weißen Haus hoffte, durch das sprudelnde irakische Öl und das Zerschlagen der Opec billiger wurden. Der Irak-Krieg sei, so Stiglitz, "der erste Krieg, der völlig durch Schulden, durch Defizite, finanziert wurde". Gewinner des Krieges seien vor allem die Öl exportierenden Länder, auch Iran und Venezuela, und die privaten Sicherheitsfirmen wie Blackwater und Co. **Stiglitz macht auch für die gegenwärtige Kredit- und Wirtschaftskrise den Krieg im Irak verantwortlich.** Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27412/1.html>

Die Macht der Ölindustrie

"Ist etwas auf Erden schief und krumm, dann riecht es bestimmt nach Petroleum", sagte schon Kurt Tucholsky.

Exxon Mobil ist die mächtigste und profitträchtigste Firma mit 36 Milliarden Dollar Nettogewinn in 2006. Diese Firma aber sitzt in 124 Organisationen und Think Tanks, von denen wir als **Medienkonsumenten immer die Gutachten hören und lesen**, die wir zunächst für wissenschaftlich und neutral halten. Der Ölriese förderte nach eigenen Gutdünken in den USA so renommierte Institute wie das Cato Institute, die Heritage Foundation, das Centre for the Study of Carbon Dioxide and Global Warming sowie das Competitive Enterprise Institut. Besonders natürlich finanziert Exxon Think Tanks, die „den Einfluß der menschlichen Aktivität auf den Klimawandel leugnen“. Auch das „Centre for the New Europa“ und das „Corporate Europe Observatory“, Lobbygruppen in Brüssel, werden von Exxon mit gesteuert und mit gesponsert. Deshalb auch bekommen wir keine verlässlichen Informationen über die Begrenztheit der Ressource Öl. Noch in diesem Jahr gab es von der BP die Prognose, es könne noch satt für die nächsten 40 Jahre reichen. „Wir sind optimistisch“, so zitiert der Autor den stellvertretenden Chef Volkswirt von BP, Christoph Rühl, „dass es sich um eine konservative Schätzung handelt. Neue Technologien wie Ölsande werden die Zeitperiode strecken“. Das Öl dieser

Ölsande ist mit Erdreich, Sand und Wasser gemischt. Während Shell und der französische Ölkonzern Total in großem Maßstab in diesem Bereich aktiv sind, lehnt der Ölkonzern BP ein Engagement mit Verweis auf die extremen Umweltbelastungen ab. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=buchtip>

BP will Öl aus Sand fördern

Der hohe Ölpreis lässt Kanadas Regierung hoffen: Endlich lohnt sich die Ausbeutung ölhaltiger Sande in der Provinz Alberta. Nun steigt der Branchengigant BP ein, der sich eben noch als Umweltschützer profilieren wollte. Ölsandförderung jedoch ist ein äußerst schmutziges Geschäft.

Die Narben, die Kanadas Ölindustrie in Nähe von Fort McMurray schlägt, sind sogar aus dem All zu sehen: riesige Flächen, die auf Satellitenbildern grau erscheinen, umgeben von den sattgrünen Wäldern, die eigentlich die Landschaft in dieser Region prägen. Kanada möchte zur Ölweltmacht aufsteigen, und da müssen die Bäume eben weichen. Hier sei **"das größte Klimawandel-Verbrechen aller Zeiten" im Gange**, findet man bei Greenpeace. Und ausgerechnet BP, das Unternehmen, das sich gerade als zukunftsorientiert grüner Energieversorger präsentieren möchte und seine Initialen deshalb zum Akronym für "Beyond Petroleum" umgedichtet hat, will nun mitmachen bei der Spritgewinnung aus klebrigen Böden. Die bestehen aus Lehm, Quarzsand, Wasser und bis zu 12% zähem Bitumen - einer klebrigen schwarzen Substanz, Quelle der Hoffnungen kanadischer Politiker. Die Lokalregierung feiert den Abbau als "Triumph technologischer Innovation". Kritiker warnen vor Umweltzerstörung und einem gewaltigen CO₂-Ausstoß. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,522397,00.html>

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. **Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.**

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik **verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik** - und blockieren damit die Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Der *Krieg gegen den Terror* kostet die USA **12 Milliarden Dollar im Monat**. Und das laufende Gelddrucken dafür ist auch ein Grund für die derzeitige Dollarschwäche!

"Weil er Kraft hat, glaubt er seinen Verstand nicht nutzen zu müssen", sagt Michail Gorbatschow ganz undiplomatisch über George W. Bush. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c51822ms54>

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In den Ölkonzernen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern. Nach dem Ölschock ist es zu spät! Mehr in unserem

Spezial Ölschock und Ölpreis

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie).

Faschismus ist nur die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Wird die Angst vor Terror etwa bewusst geschürt, um uns in den totalen Überwachungsstaat zu treiben? Mit Überwachung lassen sich offensichtlich gute Geschäfte machen...

Siehe auch

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

Der präventive Überwachungsstaat:

"Der Mensch, der bereit ist, seine Freiheit aufzugeben, um Sicherheit zu gewinnen, wird beides verlieren."

Benjamin Franklin

Vorratsdatenspeicherung

Bundespräsident Köhler hat das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung unterzeichnet. Ab Neujahr 2008 müssen Telekommunikationsfirmen sechs Monate lang protokollieren, **wer wie lange mit wem telefoniert hat** - 2009 kommt die Speicherpflicht für Internet-Verbindungen dazu.

Mit Hilfe der über die gesamte Bevölkerung gespeicherten Daten können **Bewegungsprofile erstellt, geschäftliche Kontakte rekonstruiert und Freundschaftsbeziehungen identifiziert** werden. Auch Rückschlüsse auf den Inhalt der Kommunikation, auf persönliche Interessen und die Lebenssituation der Kommunizierenden werden möglich. Zugriff auf die Daten sollen Polizei, Staatsanwaltschaft, Nachrichtendienste und ausländische Staaten erhalten, die sich davon eine verbesserte Strafverfolgung versprechen. Dies stellt die bislang größte Gefahr für unser Recht auf ein selbstbestimmtes und privates Leben dar.

Eine Vorratsdatenspeicherung verhindert Terrorismus oder Kriminalität nicht.

Sie ist unnötig und kann von Kriminellen leicht umgangen werden. Sie stellt vielmehr einen Präzedenzfall für eine Massenüberwachung der Bevölkerung dar und droht die Freiheit der Meinungsäußerung in politischen und sozialen Fragen zu

beeinträchtigen, eine Grundvoraussetzung jeder Demokratie.
Wir brauchen dringend **Gesetze, die unsere Privatsphäre stärker vor Eingriffen schützen**. Um das zu schaffen, ist es notwendig, genügend öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen.

Strenge Auflagen für Online-Durchsuchung

Ermittler dürfen heimlich auf Computer zugreifen und Daten abrufen. Online-Durchsuchungen sind laut einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts mit dem Grundgesetz vereinbar. Dem Urteil zufolge dürfen Computer von Verdächtigen mit Spionageprogrammen nur dann ausgeforscht werden, wenn "überragend wichtige Rechtsgüter" wie Menschenleben oder der Bestand des Staates konkret gefährdet sind. Zudem sei eine **vorherige richterliche Anordnung** grundsätzlich notwendig. Erst im Kleingedruckten - in der ausführlichen Begründung - wird deutlich, dass die juristischen Hürden für die vom Bundesinnenministerium gewünschten "Online-Durchsuchungen" fast unüberwindbar hoch sind. Vorbeugendes Schnüffeln ist also tabu - es muss Gefahr für Leib und Leben bestehen, bevor der Staat Festplatten ausspähen darf. Mit diesem Urteil ist das Verfassungsgericht im Informationszeitalter angekommen und hat ein IT-Grundrecht erfunden: Der Computer wird zum Teil der Persönlichkeit. Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts rechnet Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) mit einer zügigen Einführung heimlicher Online-Durchsuchungen.

>>> Meist treten **Computer-Trojaner als harmlose Software** auf: Bildschirmschoner, Videodatei, Zugangsprogramm. Sie werden zum Beispiel als **E-Mail-Anhang** verbreitet. Wer das Programm startet, setzt damit immer eine verborgene Schadfunktion ein: Meist besteht diese aus der Öffnung einer so genannten Backdoor, einer Hintertür, die das Computersystem gegenüber dem Internet öffnet und durch die weitere Schadprogramme nachgeladen werden. Auch **Viren** verbreiten sich nicht selbständig, sondern sind darauf angewiesen, dass Computer-Nutzer infizierte Dateien weitergeben, sie per E-Mail verschicken, auf USB-Sticks kopieren oder in Tauschbörsen einstellen. Von den andere Schad- und Spähprogrammen unterscheidet sich ein Virus allein durch die Verbreitungsmethode.

Unter einem **Drive-by** versteht man die Beeinflussung eines Rechners oder sogar die Infizierung des PC durch den bloßen Besuch einer verseuchten Webseite. So werden zum Beispiel Viren verbreitet, Schnüffelprogramme installiert, das Browseranfragen zu Webseiten umgelenkt, die dafür bezahlen zu und anderes.

Die meisten Schäden in der IT dürften also von **Nutzer-Fingern auf Maustasten** verursacht werden. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,538061,00.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27387/1.html>

Hat Google das perfekte Spionagetool?

Die Suchmaschinenfirma auf dem Weg zum gläsernen Desktop. Als Suchmaschinenprimus Google seinen neuen Email-Dienst **GMail** vorstellte, ging ein Aufschrei durch die datenschutzbewegte Öffentlichkeit. US-amerikanische Datenschützer zeigten sich ebenso wie ihre europäischen Kollegen besorgt über die Pläne der Suchmaschinenfirma, die Emails ihrer Postkunden künftig **automatisch mitzulesen, um sie mit inhaltsbezogener Werbung versehen zu können** (bei jeder Mail wird mitgelesen). Bei Googles jüngstem Coup, der **Desktop-Suche**, blieb dieser Aufschrei bisher aus. Dabei sind die Gefahren, die von Googles neuem, gerade einmal 400 kB großen Werkzeug ausgehen, womöglich größer als diejenigen des umstrittenen GMail-Projekts. Denn das neue Suchwerkzeug durchforstet nicht nur Emails, sondern **zeichnet sämtliche Useraktivitäten akribisch auf - und wird sie, einmal abgespeichert, niemals mehr vergessen**. "Total Recall" - "Absolutes Gedächtnis", so lautete bezeichnenderweise Google-intern kurzzeitig der Codename für das ehrgeizige Projekt.

Mit harten wie weitreichenden Worte wurde eine Studie der TU-Graz zu Google präsentiert: **Google müsse zerschlagen werden und stelle eine Gefahr für die Menschheit dar**, so Maurer, Co-Studienautor und Herausgeber er Studie. Sie vermuten auch eine Google-Wikipedia Achse des Informationsmonopols. Ca. 90% der UserInnen in Österreich und Deutschland verwenden fast ausschließlich

Google für Suchanfragen. Mehr bei
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18603/1.html>
[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[tt_news\]=2646](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[tt_news]=2646)
<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=080103001>

Google Deine Gene

Neben dem Pharmakonzern Genentech und anderen Firmen hat nun auch Google in die Entwicklung einer Art Internet-Suchmaschine für persönliche Gendaten investiert. Google soll laut Presseberichten das Kapital der kalifornischen Start-up-Firma 23andMe mit 3,9 Millionen US-Dollar aufgestockt haben. 23andMe hat angekündigt, Ende des Jahres mit einem - bisher noch sehr unklar definierten - Internetangebot auf den Markt zu gehen, mit dem Menschen **auf die genetische Information ihrer 23 Chromosomen zugreifen, sie durchforschen, anderen mitteilen und besser verstehen könnten**. Ziel sei es, "den Menschen tiefere Einblicke in ihre Abstammung, Genealogie und angeborenen Eigenschaften zu ermöglichen und letztlich die Option zu eröffnen, zusammenzuarbeiten, um ein umfassendes Verständnis des menschlichen Genoms voranzubringen". Die bereits bei Google vorhandenen Informationsnutzungsprofile, Verhaltens, Kauf- und Kommunikationsdaten werden durch die genetischen Informationen zu einem Google-Gen-Profil (GGP) ergänzt. **Die "offene Ressource" solle dann auch Firmen zur Verfügung stehen**. Mehr bei
<http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/kurz-notiert-mensch-und-medizin>
<https://www.23andme.com>
http://www.zeit.de/2006/11/Vorabdruck_Google?page=all

Automatischer Scan

Huntertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab.
USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben. Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt.
Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wir die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."
Günter Grass

"Stoppt den Überwachungswahn"

Erinnern Sie die Politiker/innen mit einer E-Card an das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgericht von 1983 und die Grenzen, die es ihnen gesetzt hat:
"Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wäre eine Gesellschaftsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß."
>>> Schicken Sie Schäuble, Zypries & Co eine E-Card:
<http://www.campact.de/troja/sn1/signer>

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei
<http://www.umweltbrief.de/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipp:

Jared Diamond: Kollaps

KLIMAKONFERENZ Bali - die historische Fußnote der Klimapolitik.

Die Frage, warum Gesellschaften dumme Dinge tun, beantwortet Jared Diamond in seinem Buch Kollaps mit einer Stufentheorie:

(1) Es kann sein, dass eine Gesellschaft ein Problem nicht voraussieht;

(2) sie mag ein Problem nicht wahrnehmen, selbst wenn es bereits eingetreten ist;

(3) sie mag ein Problem zwar erkennen, aber keine Anstrengungen unternehmen, es auch zu lösen;

(4) die Eliten der Gesellschaft schotten sich von den Folgen ihrer eigenen Handlungen ab, was den Kollaps beschleunigt.

Es mag gewagt erscheinen, diese Erkenntnis auf den jüngsten Klima-Gipfel zu übertragen - doch sie liegt verdammt nahe. Mehrere, wenn nicht alle von Diamonds Bedingungen lassen sich auf den "Aktionsplan von Bali" beziehen. Die Weltgesellschaft hat mit dem Klimawandel ein gravierendes Problem, dessen Ursachen sie nicht wahrhaben will und dessen Folgen sie nicht voraussieht; sie unternimmt keine hinreichenden Anstrengungen, das Problem zu lösen und Teile der politischen Eliten schotten sich vom eindeutigen Urteil der Wissenschaft ab.

Jared Diamond zeichnet die Muster nach, die zum Untergang von Imperien führen, und zeigt uns, dass die Zukunft in unserer Hand liegt.

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2005, ISBN 3100139046, Gebunden, 704 Seiten, 22,90 EUR. Onlinekauf bei

<http://www.perlentaucher.de/buch/22405.html>

<http://www.amazon.de/Kollaps-Warum-Gesellschaften/3100139046>

Filmtipp:

Chris Paine: *Who Killed the Electric Car?*

Die Öl-Lobby ist seit langem in den Autokonzernen investiert; deshalb wollen sie Autos, die Öl verbrauchen, viel Öl.

Who Killed the Electric Car? is a 2006 documentary film that explores the birth, limited commercialization, and subsequent death of the battery electric vehicle in the United States, specifically the General Motors EV1 of the 1990s. The film explores the roles of automobile manufacturers, the oil industry, the US government, batteries, hydrogen vehicles, and consumers in limiting the development and adoption of this technology.

The film deals with the history of the electric car, its development and commercialization, mostly focusing on the General Motors EV1, which was made available for lease in Southern California, after the California Air Resources Board passed the ZEV mandate in 1990, as well as the implications of the events depicted for air pollution, environmentalism, Middle East politics, and global warming.

The film details the California Air Resources Board's reversal of the mandate after suits from automobile manufacturers, the oil industry, and the George W. Bush administration. It points out that Bush's chief influences, Dick Cheney, Condoleezza Rice, and Andrew Card, are all former executives and board members of oil and auto companies.

EV1s crushed by General Motors shortly after production.

A large part of the film accounts for GM's efforts to demonstrate to California that there was no demand for their product, and then to take back every EV1 and dispose of them. A few were disabled and given to museums and universities, but almost all were found to have been crushed; GM never responded to the EV drivers' offer to pay the residual lease value (\$1.9 million was offered for the remaining 78 cars in Burbank before they were crushed). Several activists are shown being arrested in the protest that attempted to block the GM car carriers taking the remaining EV1s off to be crushed. More at

http://en.wikipedia.org/wiki/Who_Killed_the_Electric_Car%3F

Buy the dvd at

<http://www.sonyclassics.com/whokilledtheelectriccar>

Gleich ansehen bei

<http://www.youtube.com/watch?v=LHsQgT-gV80>

Statistik:

Preisschock auf dem Energiemarkt (Allensbach-Analyse)

Seit dem Frühsommer 2007 hat sich der Anteil der Bürger, den die Entwicklung der Preise für Strom, Gas und Öl sehr beschäftigt, von **41 auf 57% erhöht**. Es gibt wenig anderes, was zurzeit auch nur annähernd so viel Beunruhigung hervorruft. Nur 12% machen sich zurzeit große Sorgen, dass die Konjunktur schwächeln könnte, nur 17% beunruhigt die demographische Entwicklung; der Klimawandel stimmt trotz der ständigen Alarmrufe aus der Politik nur 25% der Bevölkerung sehr besorgt, die Höhe der Steuern und Sozialabgaben 35%. Dagegen ist zurzeit die Hälfte der gesamten Bevölkerung durch die Entwicklung der Energiepreise alarmiert, und zwar unabhängig davon, ob es sich um die Preisentwicklung bei Benzin, Öl, Gas oder Strom handelt.

Von den Preisentwicklungen bei Öl und Gas sehen sich insgesamt 67% betroffen, 26% sehr stark betroffen, von den höheren Strompreisen 65%.

57% der Personen aus Haushalten mit überdurchschnittlichen Einkommen fühlen sich durch die Strompreiserhöhungen persönlich stark betroffen, dagegen 72% der unteren Einkommenschichten.

Der Anteil der Bevölkerung, der sich um eine Reduzierung seiner Autofahrten bemüht, ist in den letzten vier Jahren von 24 auf 37% angestiegen.

Positiv daran ist, dass die erhöhten und noch weiter steigenden Kosten helfen, CO2 einzusparen. Und nur so scheint es zu gehen.

Umwelt-Termine:

07. bis 09. März 2008 in der Neuen Messe Stuttgart: **CEP CLEAN ENERGY POWER 2008** - Internationalen Fachmesse für erneuerbare Energien & energieeffizientes Bauen und Sanieren, Passiv-Haus, Bioenergie, Solartechnik und Geothermie.

<http://www.cep-expo.de>

11. bis 14. März 2008 in Berlin: **7. Internationale Konferenz Solarenergie in Architektur und Stadtplanung „Sun and Sense“**. Die Stadt als Sonnenkraftwerk, die den Aufbruch in ein solares Zeitalter des Bauens markiert.

<http://www.eurosolar.de/de>

24. bis 26. April 2008 in Budapest: **RENEXPO Central and South-East Europe**. Der osteuropäische Markt ist im regenerativen Aufschwung.

<http://www.renexpo-budapest.com>

25. bis 27. April 2008 in Kassel: **DENEX Fachmesse und Kongress**, informiert an Deutschlands zentralstem Messestandort über dezentrale Energiesysteme, Bioenergie und energieeffizientes Bauen und Sanieren.

<http://www.denex.info>

06. bis 10. Juli 2008 in Wien: **Energex 2008**, Energy for Sustainable Development, Technology Options, Markets & Policy Issues, Actors & Stakeholders.

http://www.energex2008.com/energex2008/registration_online.html

10. bis 11. Juni 2008 in Eschborn: Eschborner Fachtage 2008. **Zukunft mit Mehrwert - Sozial und ökologisch wirtschaften.**

<http://www.gtz.de/de/top-themen/3047.htm>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr umweltbrief.de-team

PS: Sechs Botnetze für 85% des Spams verantwortlich.

Etwa 85% der weltweit verschickten Spam-Mails stammen aus nur sechs verschiedenen Botnetzen. Dies hat eine aktuelle Analyse des

US-Sicherheitsunternehmens Marshal Limited ergeben. Unter einem Botnetz wird dabei ein **Netzwerk heimlich gekapeter PCs** verstanden, so genannter Drohnen, die **ohne Wissen und Zutun ihrer Besitzer Spam-Mails versenden**. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=080303030>
<http://www.marshal.com>

Umweltbrief
[kostenfrei abonnieren](#)

[home](#)